

Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IX*

Von Walter Strobl

Neben einem aktuellen Nachweis der lange verschollenen Filz-Brombeere, *Rubus canescens* DC., enthält die folgende kleine Zusammenstellung zudem eine Bestätigung für das Vorkommen von *Arabis turrita* L. im Bundesland Salzburg. Unter weiteren erwähnenswerten Pflanzenvorkommen finden sich auch einige Angaben aus dem Taugl-Uferbereich. Der in seinem Unterlauf nur periodisch wasserführende Gebirgsfluß nimmt die Schmelzwässer und Starkregen des westlichen Teils der Osterhorngruppe im Bereich Schlenken, Schmittenstein, Regenspitz und Trattberg auf, wobei Hochwässer stets große Mengen Erosionsmaterial mit sich führen. Die rasch trockenfallenden Schotterbänke und angrenzenden Uferbereiche im Unterlauf der Taugl bilden nicht nur für Neophyten einen günstigen Lebensraum, sondern auch in Salzburg seltene Heuschreckenarten wie *Chorthippus pullus* (PHIL.), der Kiesbank-Grashüpfer (GEISER, 1990), und die hier erstmals von Frau Dr. I. ILLICH, Salzburg, gefundene Blauflügelige Ödlandschrecke, *Oedipoda caerulea* (L.) (in: GEISER, 1990) finden hier ihre Heimstatt.

Die wissenschaftliche Nomenklatur erfolgte nach EHRENDORFER (1973) und ENCKE (1960), den Fundortangaben wurden die entsprechenden Quadrantennummern der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKL FELD, 1978) beigefügt. Für die wieder recht zahlreich zur Verfügung gestellten Pflanzen-Fundortangaben bedanke ich mich bei den genannten Findern recht herzlich.

Diphysium alpinum (L.) ROTHM. – Alpen-Bärlapp

Strobl, Osterhorngruppe, Almweide oberhalb Strobl-Hütte, ca. 1340 msm; 8346/2.

Das Vorkommen in einem kleinflächigen Heidelbeer-Bestand stellt einen nördlich gegen den Alpenrand vorgeschobenen Posten des Alpen-Bärlapps dar. Möglicherweise ist die Art aber doch in der Osterhorngruppe weiter verbreitet, da bereits aus dem südlich angrenzenden Quadranten eine Fundmeldung vorliegt (WITTMANN et al., 1987).

* VIII in MGSL 134 (1994), S. 649–656.

***Selaginella helvetica* (L.) SPRING – Schweizer Moosfarn**

Radstadt, beschatteter Damm am Enns-Nordufer, ca. 810 msm (mündl. Mitt. R. KRISAI).

Der eher seltene Schweizer Moosfarn (STROBL, 1994) war bisher im Einzugsgebiet der Enns noch nicht gefunden worden (WITTMANN et al., 1987). Bei seiner Geländearbeit östlich von Radstadt an der Südseite des Mandlinger Moors konnte nun Herr Prof. R. KRISAI, Braunau, die Art in einem größeren Bestand erstmals auch für den Salzburger Anteil des Ennstals feststellen.

***Equisetum hyemale* L. – Winter-Schachtelhalm**

Hallein, Bad Dürrnberg, Roßfeld-Südabfall, lichter Fichtenwald unterhalb Forststraße östlich Eckersattel, ca. 1360 msm; 8344/3.

Auffallend hoch liegt der kleine Bestand am Roßfeld. Das bisher bekannt gewordene höchste Vorkommen dürfte jedoch das von FRITSCH (1888) angeführte aus dem Kapruner Tal unterhalb des Wasserfallbodens in ca. 1500 msm darstellen. Erwähnenswert erscheint auch, daß die Bestände in den Salzach- und Saalachauen in den letzten Jahren ihr Areal bedeutend vergrößert haben, was möglicherweise auf die milden und schneearmen Winter zurückzuführen ist.

***Matteuccia struthiopteris* (L.) TORADO – Straußfarn**

Kuchl, Auwald am westlichen Salzachufer unterhalb Stockach nahe der Starkstromleitung, ca. 460 msm; 8344/4.

Von den bei LEEDER & REITER (1958) nördlich vom Paß Lueg angegebenen Vorkommen des Straußfarns konnte bisher nur das bei Weitwörth bestätigt werden (mündl. Mitt. M. TISCHLER, Salzburg), während für die Angaben bei Puch (»Eberstein«) und Salzachauen bei Hellbrunn (schon von SAUTER, 1864 und noch von JÄGER, 1901, angegeben) eine Bestätigung noch aussteht.

Der schöne Bestand unterhalb Kuchl stellt derzeit den einzigen bekannten im Tennengauer Anteil des Salzachtals dar und stammt möglicherweise vom Oberlauf der Lammer, wo nach wie vor größere Vorkommen existieren.

***Dryopteris pseudomas* (WOLLAST.) HOLUB & POUZAR – Spreuschuppiger Wurmfarne**

Strobl, Fichtenforst am Westhang des Hüttenkopfs oberhalb Kammersbach, ca. 940 msm, und Buchenwald am Westhang des Hohen Platteneck, ca. 1040 msm; 8346/4.

Vom Spreuschuppigen Wurmfarne liegen bisher für das gesamte Bundesland Salzburg erst acht aktuelle Nachweise vor. Die Vorkommen oberhalb des Kammersbaches stellen derzeit das zweite bisher bekannte Vorkommen in der Osterhorngruppe dar (WITTMANN et

al., 1987). Er dürfte aber doch noch weiter verbreitet sein, wobei die Nachsuche vor allem in Schluchtwäldern Erfolg bringen wird.

***Pinus cembra* L. – Zirbe**

Unken, Heutal, Kühstein-Nordabfall südlich Sonntagshorn, ca. 1580–1600 msm; 8342/1 (mündl. Mitt. F. HERZINGER).

Am Nordabfall des Kühsteins konnten sich nach Angaben von Herrn HERZINGER, Unken, im felsigen Gipfelbereich einige Zirben behaupten, die bisher anscheinend noch nicht kartiert wurden. Dieses Restvorkommen von *Pinus cembra* zeigt wiederum, daß die Zirbe einst auch in den Kalkalpen viele Vorkommen besaß, wie kürzlich am Beispiel des Tennengebirges gezeigt werden konnte (STROBL, 1994).

***Arabis turrita* L. – Turm-Gänsekresse**

Salzburg-Stadt, lückiger Buchenwald am Nordende der Kapaunwände oberhalb des Gaisberg-Rundwanderweges, ca. 1060 msm; (leg. P. PILSL).

Bisher lag für die Turm-Gänsekresse nur eine etwas zweifelhafte Fundortangabe von der Drachenwand bei Mondsee vor (LEEDER & REITER, 1958). Durch den Nachweis von Hr. Mag. PILSL, Salzburg, ist nun aber die Art auch im Bundesland Salzburg mit einem aktuellen Fundort gesichert vorhanden.

***Diplotaxis muralis* (L.) DC. – Mauer-Doppelsame**

Kuchl, südliches Tauglufer oberhalb Wh. Tauglmaut, ca. 470 msm; 8344/2.

Während SAUTER (1879) für die Mauer-Doppelsame lediglich einen Fundort für das Bundesland Salzburg, und zwar das Bahnhofsgelände der Stadt Salzburg angibt, hat sich die Art nach LEEDER & REITER (1958) etwa ab 1940 verstärkt vom Vorland bis in den Pinzgau ausgebreitet. Die Florenkartierung (WITTMANN et al., 1987) ergab jedoch, daß die Art nach wie vor nur sehr verstreut im Bundesland Salzburg vorkommt und nur von sechs Quadranten aktuelle Fundmeldungen vorliegen.

An der Taugl tritt die Art nicht nur relativ häufig in den offenen Uferbereichen auf, sondern dringt auch in das zumeist trockene Flußbett vor.

***Myricaria germanica* (L.) DESV. – Deutsche Tamariske**

Kuchl, östliches und westliches Salzachufer zwischen Autobahnbrücke und Tauglmündung, ca. 450 msm; 8344/4.

Zweifellos gehört die Deutsche Tamariske zu den gefährdetsten Arten im Bundesland Salzburg und ist unmittelbar vom Aussterben bedroht. Dies trifft jedoch, wie die sehr gründliche Darstellung von PE-

TUTSCHNIG (1994) zeigt, für den gesamten Alpenraum zu. Die Ursache für ihren massiven Rückgang ist in den rigorosen Verbauungen der Gebirgsflüsse zu suchen, die zum Verschwinden der als Lebensraum unbedingt notwendigen Schotterbänke führten. Wie dramatisch der Rückgang bei *Myricaria germanica* ist, zeigen die Ausführungen von JÄGER (1901), der noch von häufigen Vorkommen nahe der Stadt Salzburg berichtet, die heute völlig erloschen sind. Auch in LEEDER & REITER (1958) wird die Art noch an der Salzach bis in den Oberpinzgau angegeben, was aber von WITTMANN et al. (1987) nicht mehr bestätigt werden konnte.

Umso schützenswerter erscheint daher der Bestand bei Kuchl, der sich seit seiner ersten Erwähnung (STROBL, 1992) am östlichen Salzachufer nicht nur gehalten, sondern durch zahlreiche Jungpflanzen sogar vermehrt hat. Zudem konnte die Deutsche Tamariska nun auch am gegenüberliegenden Salzachufer in mehreren Exemplaren festgestellt werden, wodurch dieses Vorkommen noch an Bedeutung gewinnt. Es ist zu hoffen, daß die Art durch geeignete Schutzmaßnahmen zumindest bei Kuchl dem Salzachtal erhalten bleibt.

***Rubus canescens* DC. – Filz-Brombeere**

St. Gilgen, Scheffelblick am Falkenstein oberhalb Wolfgangsee, ca. 710 msm; 8246/1.

Rubus canescens wurde für Salzburg erstmals von FRITSCH (1898) bei St. Gilgen an der Straße nach Hüttenstein nachgewiesen, weitere Verbreitungsangaben zu dieser Art fehlen. Lediglich in LEEDER & REITER (1958) findet sich noch ein Hinweis auf eine »Zwischenform« bei Puch.

Die langvermißte Filz-Brombeere dürfte aber auf dem außerordentlich wärmebegünstigten, trockenen Falkenstein ihren eigentlichen Wohnsitz haben, wo sie sich in mehreren kleinen Sträuchern halten kann. Weitere Vorkommen im Bereich der Salzkammergutseen erscheinen jedoch nicht ausgeschlossen, und auch auf den sehr trockenen Hängen um Puch wäre eine etwas untypische Form der nach WEBER & MAURER (1991) sehr veränderlichen Sippe keine Unmöglichkeit.

***Laburnum anagyroides* MED. – Gewöhnlicher Goldregen**

Kuchl, südliches Tauglufer oberhalb Wh. Tauglmaut, ca. 470 msm; 8344/2.

Bei einer Begehung der Taugl machte mich Herr Dr. M. SCHWARZ, Salzburg, auf einen verwilderten kleinen Strauch des gewöhnlichen Goldregens aufmerksam. Von dieser Art lagen bisher keinerlei Angaben zu einer Auswilderung im Bundesland Salzburg vor (WITTMANN et al., 1987).

***Hippuris vulgaris* L. – Tannenwedel**

Kuchl, Fischteich in einem alten Salzacharm nahe der Autobahnbrücke, ca. 460 msm; 8344/4.

Der Tannenwedel scheint auch zu jenen Pflanzen Salzburgs zu gehören, deren Verbreitung laufend abnimmt. In LEEDER & REITER (1958) wird *Hippuris vulgaris* noch als »in allen Gauen zerstreut« angegeben, die Florenkartierung (WITTMANN et al., 1987) ergab jedoch für den Tennengau nur mehr eine aktuelle Fundmeldung. Zu Recht ist der Tannenwedel daher von WITTMANN (1989) zu den gefährdeten Pflanzen gezählt worden.

***Bupleurum longifolium* L. –
Langblättriges Hasenohr**

Dürrenberg bei Hallein, Roßfeld-Osthänge unterhalb Gipfelkreuz, ca. 1520 msm, und Hahnenkamm gegen Ahornkaser, ca. 1500 msm; 8344/4.

Die beiden Nachweise stellen Bestätigungen alter Fundortangaben dar. So haben am Hahnenkamm bereits R. & J. HINTERHUBER (1851) und unterhalb des Roßfelds PODHORSKY (in LEEDER & REITER, 1958) *Bupleurum longifolium* gefunden. Aufgrund des zusätzlichen Vorkommens bei Kuchl-Gasteig (STROBL, 1993) besitzt das eher seltene Langblättrige Hasenohr doch ein beträchtliches aktuelles Areal zwischen Göll und Roßfeld.

***Buddleja davidii* FRANCH. –
Sommerflieder**

Salzburg-Stadt, reichlich am östlichen Salzachufer zwischen Lehener Brücke und Bergheim, ca. 420 msm; 8144/4. Grödig, Untersberg-Nordhang, unterhalb Schiabfahrtstrasse, ca. 680 msm; 8243/4. Vigaun, Schotterbank am nördlichen Tauglufer oberhalb Wh. Tauglmaut, ca. 470 msm; 8344/2.

Die seit Jahren beobachtete Ausbreitung des Sommerflieders (STROBL, 1990, 1991) ist weiterhin voll im Gang. So kommt es gelegentlich an den Uferbauten der Salzach bereits zu richtigen Massenbeständen, während zusätzlich punktuelle Einzelvorkommen, wie die bei Grödig und Vigaun, festgestellt werden können.

***Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. –
Blauglockenbaum**

Salzburg-Stadt, mehrere Exemplare an beiden Brückenköpfen der Lehener Brücke, mehrfach am Fuß des »Rosenhügels« im Mirabellgarten, sowie in je einem Exemplar in Itzling beim Heizkraftwerk Nord, 8144/3, ferner an der Grundfeste des Doms am Kapitelplatz, ca. 430 msm; 8244/1 (mündl. Mitt. P. PILSL).

Verwilderungen des Blauglockenbaums wurden von MELZER (1991) für das Grazer Stadtgebiet bereits festgehalten, sind aber aus

Salzburg noch nicht bekannt geworden. Alle genannten Fundorte wurden mir freundlicherweise von Herrn Mag. P. PILSL, Salzburg, mitgeteilt, der die Auswilderung im Stadtgebiet von Salzburg schon seit einigen Jahren beobachtet. Auffallend ist das relativ stenöke Verhalten der Wildlinge, die sich zumeist in den groben Fugen größerer Bausteine ansiedeln, wo der Konkurrenzdruck gering ist, die erforderlichen Wuchsbedingungen aber doch gegeben sind. Unter besonders günstigen Verhältnissen, wie beim Heizkraftwerk, kann die Art sogar bis zum blühfähigen Baum heranwachsen.

***Heliopsis helianthoides* (L.) SWEET.
var. *scabra* (DUNAL) FERN. –
Sonnenaug**

Kuchl, südliches Tauglufener oberhalb Wh. Tauglmaut, ca. 470 msm; 8344/2.

Das Sonnenaug wurde bisher anscheinend im Bundesland Salzburg noch nirgends verwildert gefunden, auch in der neuen Exkursionsflora von Österreich (ADLER et al., 1994) scheint die Art nicht auf.

An der Taugl wuchs lediglich ein Exemplar, und zwar in einer ungefüllten Form, während in Kultur zumeist gefüllte Formen gehalten werden. Ob das Sonnenaug weiterhin zu den Arten zu zählen ist, die nur sehr selten verwildern und von denen WITTMANN et al. (1987) eine ganze Reihe zusammengestellt haben, wird die Zukunft zeigen.

***Najas marina* L. – Großes Nixenkraut**

Seeham, Obertrumer See östl. Schwimmbad, ca. 500 msm; 8044/1.

Schon in BRAUNE v. (1797) wird *Najas marina*, allerdings ohne Fundortangabe, für Salzburg genannt. Später führt SAUTER (1879) Vorkommen in Gräben bei St. Georgen an, wo die Art jedoch seither nicht mehr festgestellt wurde. Nach über sieben Jahrzehnten wurde das Große Nixenkraut schließlich von BESCHEL und FISCHER am Salzachsee bei Liefering wieder gefunden (FISCHER, 1952/53), wo es auch derzeit noch vorkommt (mündl. Mitt. Mag. P. PILSL, Salzburg). Für die Trumer Seen wird *Najas marina* schon von SCHMIDT (1986), der im September 1982 im Litoral des Mattsees einen größeren Bestand fand, und von FRIESE (1986), die von Vorkommen im Bereich des Grabensee-Ausflusses berichtet, genannt.

Letztlich wurden nun auch am Obertrumer See, und zwar beim Ufer des Schwimmbades Seeham, reichlich von Wasservögeln abgerissene Pflanzenteile des Großen Nixenkrauts angeschwemmt, die einen größeren Bestand im Flachwasser des westlichen Bereichs des Obertrumer Sees vermuten lassen, wodurch die Art in allen »Trumer Seen« existiert.

***Iris sibirica* L. – Sibirische Schwertlilie**

Kuchl, Pflanzenschutzgebiet »Freimoos« östlich Georgenberg, ca. 470 msm (leg. W. BEDEK); 8345/3.

Dieser größere Bestand in einer Streuwiese wurde mir von Herrn BEDEK, Kuchl, mitgeteilt und anscheinend noch nirgends publiziert, obwohl kaum anzunehmen ist, daß eine derartig auffallende Pflanze bisher völlig übersehen wurde. Er stellt nicht nur den ersten aktuellen Nachweis außerhalb des Flachgaus (WITTMANN et al., 1987), sondern auch einen weit gegen den Rand der Kalkhochalpen vorge-schobenen isolierten Vorposten dieser Art im Salzachtal dar. Eine ähnliche Situation liegt bei dem reichlichen Vorkommen von *Galanthus nivalis* am angrenzenden Langbühel vor (STROBL, 1994).

***Carex disticha* HUDS. – Zweizeilige Segge**

Gois, Streuwiesenrest bei den »Walserwiesen« nordöstlich Wartberg, ca. 440 msm, und Walserberg, Entwässerungsgraben östlich Walserberg-Moor, ca. 480 msm; 8243/2.

Wenn die Intensivierung der Landwirtschaft weiter anhält, sind wohl die Tage der Zweizeiligen Segge im Bundesland Salzburg gezählt. Während der Bestand bei Gois, aufgrund einer Fehlbestimmung als *Carex otrubae* PODP. bereits publiziert (STROBL, 1992), in einem extensiv genutzten Streuwiesenrest noch immer relativ gut da-steht, handelt es sich bei dem Vorkommen am Walserberg-Moor nur noch um einige wenige Exemplare, die in einem Entwässerungsgraben eine letzte Zuflucht gefunden haben.

***Poa angustifolia* L. – Schmalblättriges Rispengras**

Hallein, Waldrand am Adneter Riedl oberhalb Steinbruch, ca. 530 msm; 8344/2.

Poa angustifolia ist an den borstlichen, gefalzten Grundblättern leicht zu erkennen und nach LEEDER & REITER (1958) »in allen Gauen ziemlich verbreitet«. Die Florenkartierung (WITTMANN et al., 1987) ergab jedoch lediglich eine Häufung im Einzugsbereich des Salzburger Beckens, während die Art in den Gebirgsgauen nur durch vereinzelte Fundmeldungen gesichert wurde. Der Nachweis bei Hallein stellt das zweite Vorkommen für den Tennengau dar, jedoch dürfte die Art bei genauer Nachsuche noch bis Golling vorhanden sein, hat sie doch schon REITER (1953) an trockenen Rainen von Salzburg bis Golling angegeben.

***Alopecurus geniculatus* L.** – Geknieter Fuchsschwanz

Kuchl, östliches Salzachufer, Schotterbank oberhalb Tauglmündung, ca. 460 msm; 8344/4.

Im Salzachtal war der Gekniete Fuchsschwanz bisher nur von drei Quadranten aus dem Oberpinzgau bekannt. Möglicherweise ist er an feinsandigen Bereichen von Schotterbänken auch im Pongau und Flachgau anzutreffen.

***Ophrys insectifera* L.** – Fliegen-Ragwurz

St. Gilgen, Falkenstein, lichter Buchenwald am Steig zum Scheffelblick, ca. 720 msm; 8246/1.

Im Zuge einer Exkursion mit dem »Arbeitskreis Heimische Orchideen« (AHO), Gruppe Bayern Süd, konnte am Steig zum Falkenstein *Ophrys insectifera* nachgewiesen werden, wodurch eine weitere Verbreitungslücke am Nordrand der Kalkalpen geschlossen wurde (WITTMANN et al., 1987). FRITSCH (1888) fand übrigens Salzburgs einzige Ragwurz-Art auch noch mehrfach auf den Salzburger Stadtbergen (Mönchs-, Kapuziner- und Kühberg), aus denen aber seit der Jahrhundertwende keinerlei Fundmeldungen mehr vorliegen.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K., FISCHER, R., 1994, Exkursionsflora von Österreich. Verl. Eugen Ulmer Stuttgart u. Wien: 1180 ff.
- BRAUNE, F. A. v., 1797, Salzburgerische Flora Bd. III, Verl. Mayr'sche Buchhandlung, Salzburg: 380 ff.
- EHRENDORFER, F. (Hg.), 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl., Verl. G. Fischer, Stuttgart: 318 ff.
- ENCKE, F. (Hg.), 1960, Pareys Blumengärtnerei II: 840 ff. Verl. Paul Parey, Berlin u. Hamburg.
- FISCHER, F., 1952/53, Das verschollene Grosse Nixenkraut für Salzburg wiederentdeckt. Mitt. naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg 1952/53: 43.
- FRIESE, G., 1986, Vegetationskundliche Untersuchungen in den Einzugsgebieten der Salzburger Alpenvorlandseen. Amt Sbg. Ldsreg. Stud. Forsch. Salzburg 2: 227–263.
- FRITSCH, C., 1888, Beiträge zur Flora von Salzburg. Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 38: 75–90.
- FRITSCH, C., 1898, Beiträge zur Flora von Salzburg V. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 48: 244–273.
- GEISER, R., 1990, Beitrag zur Heuschreckenfaunistik Salzburgs. Jahresber. Haus der Natur in Salzburg 11: 169–173.
- GEISER, R., 1990, Die Acridofauna des Rainberges (Salzburg). Unveröff. Ber. im Auftrag der Salzburger Landesregierung: 4 ff.
- HINTERHUBER, R. & J., 1851, Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen. Verl. Oberer'sche Buchdruckerei, Salzburg: 414 ff.
- JÄGER, V., 1901, Jetzt und einst. Eine Pflanzen-geogr. Skizze. Programm Gymnasium Coll. Borromäum Salzburg 52: 3–48.
- LEEDER, F. & REITER, M., 1958, Kleine Flora des Landes Salzburg. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg: 348 ff.
- MELZER, H., 1991, Neues zur Flora von Steiermark, XXXII. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 121: 183–193.
- NIKLFIELD, H., 1978, Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. Wien: 22 ff.
- PETUTSCHNIG, W., 1994, Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica* [L.] DESV.) in Kärnten. Carinthia II 184/104: 19–30.
- REITER, M., 1953, Über einige Gräser des Landes Salzburg, 2. Teil. MGSL 93: 168–173.
- SAUTER, A., 1864, Beiträge zur Flora Salzburgs und Oberoesterreichs. Verh. k.-k. zool.-bot. Ges. Wien 14: 93–98.
- SAUTER, A. E., 1879, Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg, 2. Aufl., Mayr'sche Buchhandlung, Salzburg: 155 ff.
- SCHMIDT, R., 1986, Zur spät- und nacheiszeitlichen Entwicklungsgeschichte der Trumer Seen und ihrer Umgebung. Amt Sbg. Ldsreg. Stud. Forsch. Salzburg 2: 459–469.
- STROBL, W., 1990, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IV. MGSL 130: 753–758.
- STROBL, W., 1991, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, V. MGSL 131: 383–393.
- STROBL, W., 1992, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VI. MGSL 132: 523–534.
- STROBL, W., 1993, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VII. MGSL 133: 413–422.
- STROBL, W., 1994, Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VIII. MGSL 134: 649–656.
- WEBER, H. E. & MAURER, W., 1991, Kommentierte Checkliste der in Österreich nachgewiesenen Arten der Gattung *Rubus* L. (*Rosaceae*). Phytion (Horn, Austria) 31: 67–79.

- WITTMANN, H., 1989, Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Naturschutzreferat Sbg. Landesregierung, Naturschutz-Beiträge 8: 70 ff.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P., HEISELMAYER, P., 1987, Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2: 403 ff.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Dr. Walter Strobl

Universität Salzburg, Institut für Botanik

Hellbrunner Straße 34

A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [135](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Walter

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg. 803-812](#)